

frühchristlichen Apologeten, bei denen ja erstmals eine stärkere Berührung mit der Religionsphilosophie des Hellenismus eintrat (148; JEDIN S. 8).

Es geht hier nicht darum, einen mit Sachkenntnis und abgewogenem Urteil sorgfältig ausgearbeiteten Stoff kleinlich zurechtzurücken, sondern um das Anliegen, den ganzen Komplex der Kirchengründung aus dem Judentum heraus als Einheit dargestellt zu sehen. Als Zeit Christi, seiner Apostel und der neutestamentlichen Hagiographen setzt sich diese Zeit als „Zeit der Offenbarung“ von jeder anderen Zeit ab. Für das Selbstverständnis der Kirche ist diese Zeit „kanonisch“, verpflichtend für jede spätere Auseinandersetzung mit anderen Kulturen. Sie verdient ein eigenes Kapitel in der Kirchengeschichtsschreibung.

Der zweite Teil über die frühchristliche Großkirche bringt die Auseinandersetzung mit der römisch-hellenistischen Welt, deren Anfänge selbstredend weiter zurückreichen, und noch stärker das innere Wachsen, das Heimischwerden der Kirche in dieser Welt. Daß hier das Bild von der Kirche als einer werdenden entsteht, ist vornehmlich dem Heranführen an die Quellen selbst d. h. an die christliche Literatur dieser Zeit zu verdanken. So kommt die Kirche selbst, nicht irgendeine Reflexion über diese Zeit zur Darstellung. Alles in allem ein Werk, das zuverlässig mit der Kirche vor Konstantin in allen ihren Lebensäußerungen bekannt macht.

Oeventrop (6. 8. 1963)

H. Wiedemann MSC

#### RELIGIONSWISSENSCHAFT UND VÖLKERKUNDE

*Babel* (Sonderheft) 9 (1963) Heft 1—2: „The Translation of Sacred Texts“. Langenscheidt/Berlin-Schöneberg 1963. 116 S.

Diese jährlich 4- bis 5mal erscheinende internationale Zeitschrift für Übersetzungen bringt in dieser Sondernummer in englischer Sprache Themen, worin Wissenschaftler zu den Problemen der Übersetzung heiliger Texte, vorab der Hl. Schrift, Stellung nehmen. Das Vorwort von A. NIDA unterrichtet uns S. 3a über das Anliegen und das spezifische Thema der Eigennummer: „Die Übersetzung religiöser Texte geht weit hinaus über alle Formen der Übersetzung im Hinblick auf die historische Weite der Tradition, der Anzahl der einschlägigen Sprachen, der Verschiedenheit der Kulturen und der Vielfalt der Methoden, Motivierungen und speziellen Probleme.“ 17 Aufsätze bringen im einzelnen die Problemfülle zur Sprache, wobei auch die konfessionelle Situation berücksichtigt wird. Die vorliegende Eigennummer bietet insgesamt ein farbenreiches und anregendes Bild der Übersetzung an sich, die zwar zutiefst wissenschaftlichen Charakters sein muß, doch nicht ganz des künstlerischen Momentes entbehren kann. Den gebrachten Ergebnissen sprachwissenschaftlicher und textkritischer Forschung auf dem Sektor der Übertragung religiösen Schrifttums kann man volles Vertrauen entgegenbringen. Für sie dürften sich in erster Linie die Exegeten des AT und des NT interessieren.

Amelsbüren b. Münster

Paul Krüger

**Blofeld, John:** *Volk der Sonne*. Begegnungen in Siam. Rascher Verlag Zürich und Stuttgart 1962. XVI u. 235 Seiten. DM 19,—.

In einem Vorwort bescheinigt ein siamesischer Prinz dem Verfasser, daß er — obwohl ein „Mensch des Westens“ — das Leben der Thais wahrheitsgetreu dargestellt habe: „Tief drang er in die geistige Welt moderner thailändischer